



Bericht des Gemeinderats an den Grossen Gemeinderat

Interpellation Rüeegger, Wie viel ist zu viel?, Beantwortung

Fristen

Die Interpellation ist am 9. Mai 2023 eingereicht worden. Die Frist zur Beantwortung läuft bis zum 9. November 2023 und ist eingehalten (Traktandierung für die erste Sitzung nach Ablauf der Frist; Artikel 55 Absätze 1 und 3 des Geschäftsreglements des Grossen Gemeinderats vom 19. Oktober 1999, ISR 151.11).

Beantwortung

Roger Rüeegger stellte den Fragen an den Gemeinderat folgende Vorbemerkung voran: «An der TOI Versammlung vom 26.04.2023 konnte der Vorstand ein hervorragendes Jahr 2022 präsentieren. Am gleichen Anlass wurde für das Jahr 2023 ein weiteres Wachstum in Aussicht gestellt. In den letzten Wochen hat sich dies bereits bestätigt, sind die Gassen von Interlaken doch wieder gefüllt und der Höhweg wieder sehr gut besucht. Etwas nachdenklich hat mich gestimmt, dass dies nur ein Bruchteil von den Gästen ist, die das TOI in diesem Sommer noch erwartet. Deshalb einige Fragen dazu.»

Der Gemeinderat bemerkt dazu einleitend:

Interlaken und die Region hat eine überaus erfolgreiche Sommersaison hinter sich, und die meisten Gewerbetreibenden sollten mit dem Resultat zufrieden sein. Diese Saison hat gezeigt, dass sich die Art zu reisen bei unseren Gästen verändert hat. Waren es bislang grössere Gruppen in Bussen, sind es heute mehr Individualreisende mit gemieteten Personenwagen und Kleinbussen. Belastend für die ansässige Bevölkerung ist dabei insbesondere, dass in vielen Fällen deren Verkehrsverhalten von unseren Vorstellungen erheblich abweicht und sie es mit den Verkehrsregeln nicht so genau nehmen. Die Verlagerung hin zu Individualreisenden führt zu grösserem Verkehrsaufkommen.

Darüber hinaus reisen auch zunehmend viele Gäste, wie angestrebt, mit dem öffentlichen Verkehr an und bewegen sich vor Ort auch mit diesem. Dies führt zu stark ausgelasteten, manchmal auch überfüllten Zügen, Bussen und Schiffen, was bei den Einheimischen den individuell empfundenen Dichtestress noch weiter erhöht.

Diese nachteiligen Erscheinungen als Kehrseite eines gut funktionierenden Geschäftszweigs sind dem Gemeinderat durchaus bewusst. Ebenso vor Augen hat der Gemeinderat aber, dass die Gäste einen zentralen wirtschaftlichen Faktor darstellen, wobei auch die in der Interpellation angesprochenen Tagsgäste für unsere Ladengeschäfte und Restaurants von zentraler Bedeutung sind.

Der Gemeinderat ist mit der Tourismusorganisation in engem Kontakt, wenn es mit Massnahmen darum geht, die negativen Auswirkungen des hohen Gästenaufkommens mit Gästelenkungsmassnahmen zu mildern. Dabei geht es vor allem darum, das Zentrum um die Höhematte mit seiner hohen Anziehungskraft so weit wie möglich zu entlasten. Gäste werden auf weitere Attraktionen aufmerksam gemacht, die zur Verschönerung ihres Aufenthaltes beitragen können.

Als positive Entwicklung ist zudem zu erwähnen, dass über die Jahre die durchschnittliche Aufenthaltsdauer – wie angestrebt – markant zugenommen hat (durchschnittliche Übernachtungszahl pro Person 2015: 1,8 / 2022: 2,2).



Die Fragen der Interpellation (*kursiv*) werden wie folgt schriftlich beantwortet:

1. *Was für Instrumente kann sich der Gemeinderat für eine Begrenzung der Tagestouristen in Interlaken vorstellen?*

Die Tagestouristen sind für die Restaurants, Geschäfte, Bahnen, Adventure, Telle Spiele und andere Anbieter wichtig, da nicht jeder Gast in Interlaken untergebracht werden kann. Eine Begrenzung ist nicht möglich und wird auch nicht als zielführend erachtet. Angestrebt wird vielmehr eine geeignete Gästestromlenkung. Die Tourismus-Organisation Interlaken (TOI) hat die Tourismus-Sensibilisierung in ihren Statuten verankert und in der Strategie «Interlaken 2030» als Stossrichtung definiert. Mit attraktiven Angeboten soll – unter Berücksichtigung der vorhandenen Kapazitäten und Verfügbarkeiten der Infrastruktur – zur Entflechtung und gleichmässigeren Verteilung der Gästeströme im Sinne der Gäste und der einheimischen Bevölkerung beigetragen werden. Dies beginnt bei der Planung der Reise. Alle Informationen sind dreisprachig auf dem Gästeportal (welcome.interlaken) und bei den Guest Services verfügbar. Zukünftig eignet sich auch der Interlaken Pass, die digitale Gästekarte, zur Gästestromlenkung.

2. *Ist es überhaupt vorstellbar, dass wir die Tagestouristenströme steuern können oder ist dies ein Wunschdenken?*

Die TOI unterstützt Massnahmen, welche ein erhöhtes Gästeaufkommen bei Bedarf umlenken und breit verteilen, ohne die unternehmerische Freiheit der touristischen Leistungsträger und Partner wesentlich zu beschneiden. Eine Lenkung kann über den Preis oder durch kommunikative Massnahmen erfolgen. Dabei ist wichtig, dass die Lenkungsmassnahmen frühzeitig getroffen und umgesetzt werden. Ihre Erfahrung im Bereich Gästestromlenkung setzt die TOI auch bei Grossanlässen ein, wie beispielsweise dem Unspunnenfest, dem eidgenössischen Musikfest etc.

3. *Wurde die Begrenzung der Tagestouristenströme bereits einmal mit der TOI oder anderen besprochen?*

Nein. Interlaken ist eine internationale Destination, die Gäste aus aller Welt begrüsst und eine offene Willkommenskultur pflegt. Die TOI erachtet eine Begrenzung als nicht zielführend, vielmehr ist eine geeignete Gästestromlenkung, insbesondere Fussgängerstromlenkung, essenziell.

4. *Hat der Gemeinderat Kenntnis davon, wie viele Personen sich täglich in Interlaken aufhalten und wie könnte dies einmal erhoben werden?*

Die TOI erfasst analog Bundesamt für Statistik (BFS) lediglich Logiernächte und Ankünfte. Es wird nicht zwischen übernachtenden Gästen und Tagesgästen unterschieden, daher ist die Gästefrequenz in Interlaken nicht eruierbar. Einer groben, TOI-internen Schätzung zufolge entstehen während der Sommermonate 60% der Gästefrequenz in Interlaken durch übernachtende Gäste, 40% der Gästefrequenz sind Tagesgäste.

5. *Wie wird die Steuerung der Cars in Zukunft wenn das Hotel im Ostbahnhof und der Carterminal in Matten fertiggestellt wird erfolgen?*

Derzeit gibt es keine konkreten Pläne für ein neues Carleitsystem. Die Regionalkonferenz Oberland-Ost (RKOO) versuchte 2022, mit den betroffenen Gemeinden und den Jungfraubahnen ein regionales Carleitsystem (App basiert) zu starten. Da nur seitens der Gemeinde Interlaken und der Jungfraubahnen ein Interesse bestand, wurde das Projekt von der RKOO nicht weiterverfolgt. Ein Carleitsystem bringt nur regional einen Nutzen und wäre folglich über die RKOO in Angriff zu nehmen. Ein Alleingang von Interlaken brächte nebst hohen Kosten keinen grossen Mehrwert. Die TOI ist bestrebt, die Lenkung via Angebotsgestaltung der Packages vermehrt auf den öffentlichen Verkehr umzuschichten. Seit längerem ist ein Trend zu Individualreisen zu beobachten.

6. *Könnte sich der Gemeinderat im Zusammenhang mit der Aufwertung der Fussgängermeile eine Fussgängerzone von der Beau Rivage Kreuzung bis zur alten Post vorstellen.*

Zum Zeitpunkt der Erarbeitung von Crossbow wurde dieser Ansatz diskutiert, aber aufgrund von grossem Widerstand, nicht zuletzt seitens Anwohnenden, Geschäftsleuten und öV, verworfen und auf den Abschnitt zwischen Metropole und Postkreuzung beschränkt. Die mit Crossbow grosszügige Gestaltung des Fussgängerbereichs wird als genügend flaniertauglich beurteilt. Der Verkehr über den Höheweg hat gegenüber früher massiv abgenommen. Höchstens während der absoluten Hochsaison wird dieser als Belastung empfunden.

Im touristischen Verständnis definiert sich die international bekannte Flanierzone als Anziehungspunkt vom Bahnhof Interlaken West bis Interlaken Ost inklusive Werft. Eine Konzentration findet demnach zwischen West und Ost statt und bietet primär Raum zur qualitativen Weiterentwicklung (vgl. räumliches Entwicklungskonzept REK der Gemeinde Interlaken).

Interlaken, 8. November 2023

Gemeinderat Interlaken

Philippe Ritschard
Gemeindepräsident

Brigitte Leuthold
Sekretärin